

## **Berühmte Persönlichkeiten und ihr Wirken in Markkleeberg**

### **Paul Schultze-Naumburg (1869 - 1949)**

#### Lebensdaten

- 10.06.1869 Geburt von Paul Eduard Schultze, später Schultze-Naumburg, in Almrich, einem Dorf in der Nähe Naumburgs, als Sohn des Porträtmalers Gustav Adolf Schultze
- 1886 Besuch der Kunstgewerbeschule in Karlsruhe
- 1887 - 1893 Besuch der Karlsruher Kunstakademie, daneben für 2 Semester Gasthörer an der Technischen Hochschule in Karlsruhe im Bereich Architektur
- 1893 Übersiedlung nach München
- Gründung einer privaten Mal- und Zeichenschule, gemeinsam mit seiner 1. Frau, der Malerin Ernestine Schultze-Naumburg, geb. Mack.
- 1895 Beitritt zur Münchener Sezession.
- 1897 Kontaktaufnahme zu den „Vereinigte(n) Werkstätten für Kunst und Handwerk München“.
- Umzug nach Berlin.
- Beitritt zur Berliner Sezession.
- 1901 Verlegung des Hauptwohnsitzes nach Saaleck/Thüringen. Beibehalt einer Zweitwohnung in Berlin.
- Gründung der „Schulwerkstätten Saaleck“.
- Lehrauftrag an der Weimarer Kunstschule im Fach Maltechnik.
- Veröffentlichung von „Die Kultur des weiblichen Körpers als Grundlage der Frauenkleidung“.
- 1901 - 1917 Herausgabe der „Kulturarbeiten“ in Buchform, 9 Bde. Und ein Ergänzungsband.
- 1903 Erster Bauauftrag für ein Gärtnerwohnhaus am Rhein.
- 1904 Gründung der „Saalecker Werkstätten G.m.b.H.“.
- Gründungsmitglied des „Deutsche(n) Bund(es) Heimatschutz“ und Wahl Schultze-Naumburg zu dessen 1. Vorsitzenden.
- 1907 Gründungsmitglied des „Deutsche(n) Werkbund(es)“.

- 1912 - 1914 Bau der Gutsanlage Marienthal.
- 1913 - 1917 Bau von Schloß Cecilienhof für den preußischen Kronprinzen Wilhelm.
- 1913 Rücktritt vom Vorsitz des „Deutsche(n) Bund(es) Heimatschutz“.
- 1922/23 Bau von Haus Burgbrohl.
- 1923 Dr. h.c. der Universität Tübingen, wegen seiner Verdienst durch die „Kulturarbeiten“.
- 1926 Bau des Jagdgutes Hospelt.
- 1927 Austritt aus dem Werkbund, u.a. neben Paul Bonatz und Paul Schmitthenner.
- 1928 Gründungsmitglied des „Block(es)“ und Wahl Schultze-Naumburg zu dessen Vorsitzenden.
- Veröffentlichung von „Kunst und Rasse“.
- 1929 Aktives Mitglied des neugegründeten „Kampfbund(es) für Deutsche Kultur“.
- Dr. ing. h.c. der Technischen Hochschule Stuttgart anlässlich des 60. Geburtstages.
- Ernennung vom preußischen Staatsministerium zum außerordentlichen Mitglied der „Akademie des Bauwesens“.
- Veröffentlichung von „Das Gesicht des deutschen Hauses“.
- 1930 Eintritt in die NSDAP.
- Ernennung zum Direktor der Weimarer Kunstschule.
- Ausschluss aus dem „Deutsche(n) Künstlerbund“.
- Auflösung der „Saalecker Werkstätten G.m.b.H.“.
- 1931 Leitung des „Kampfbund(es) deutscher Architekten und Ingenieure“ innerhalb des „Kampfbund(es) für Deutsche Kultur“.
- 1932 Mitglied des Reichstages.
- 1933 Aufgabe von Saaleck und Umzug nach Weimar.
- 1934 Kauf einer Villa in der Belvederestr. In Weimar.
- 1935 Der Umbau der Nürnberger Oper durch Schultze-Naumburg führt zum Zerwürfnis mit Hitler.

- 1939 Verleihung der „Goethe Medaille für Wissenschaft und Kunst“ anlässlich des 70. Geburtstages.
- 1940 Gegen eigenen Wunsch Pensionierung aus dem Hochschuldienst.
- 1944 Verleihung des „Adlerschild(es)“ und Ernennung zum Ehrenbürger von Weimar und Jena anlässlich des 75. Geburtstages.
- 1945 Beschlagnahmung des Wohnhauses und Enteignung.
- 19.5.1949 Stirbt Schultze-Naumburg in Jena, die Beisetzung findet in Weimar statt.

Quelle: Norbert Borrmann, Paul Schultze-Naumburg. Maler, Publizist, Architekt, Essen, 1989